

Artelier Contemporary: Wurm/Huemer Künstliche Bergwelt

„Land der Berge“ nennen Markus Huemer und Erwin Wurm ihre Gemeinschaftsausstellung, die in Petra Schilchers Grazer Artelier Contemporary (Griesgasse 3) bis 15. Mai zu sehen ist. In perfekter Harmonie fügen sich hier die so gar nicht realen Bergwelten der beiden Künstler zu einem stimmigen Ganzen.

Obwohl beide Künstler schon lange mit der Galerie & Edition Artelier zusammenarbeiten, hat sich erst jetzt eine gemeinsame Ausstellung ergeben. Und es lässt einen staunen, wie harmonisch, die Arbeiten der Beiden wirken. Was vielleicht daran liegt, dass ihre Berge keiner realen Landschaft entsprechen, sondern sich vielmehr als künstliche Konstrukte entpuppen.

Markus Huemer kriecht seine Bilder im Computer. Er lässt geometrische Formen errechnen, die sich in striktem Schwarzweiß mit zarten Grautönen niederschlagen. Das Ergebnis sind

Arbeiten, die wie expressive Berggemälde ausschauen und das Auge so sehr täuschen, dass man einzelne Gipfel und Gebirgszüge zu erkennen glaubt.

Auf eleganten Stelen tummeln sich dazu Erwin Wurms Beiträge. Gebilde, die der Künstler aus Ton formt und dann in Bronze gießt, und die vom Betrachter ebenso assoziativ als Berge gesehen werden. Ein perfektes Zusammenspiel, das unsere Wahrnehmung ebenso wie unseren Patriotismus zur Diskussion stellt.

Eine schöne Ergänzung zur Wurm-Schau im nahe gelegenen Kunsthaus. MR

Foto: Christian Jauschowitz



Markus Huemer und Erwin Wurm (v. li.) zeigen bei Petra Schilcher ihre Sicht auf das „Land der Berge“.

studio ASYNCHROME: Präsentation im Rahmen der Art Steiermark in Brüssel

Gezeichnete Wege nach EU-topia

Die Art Steiermark ist ein Veranstaltungszyklus im Steiermark-Haus in Brüssel, der jungen wie arrivierten Künstlern Raum gewährt. Jüngstes Beispiel ist eine Arbeit des Duos studio ASYNCHROME (Marleen Leitner und Michael Schitnig), das in einer Präsentations-Performance „Pfade nach EU-topia“ erkundete.

Bekannt geworden ist das studio ASYNCHROME mit seinen analytischen

Wandzeichnungen, in denen auf mehreren Ebenen das soziale, wirtschaftliche und

politische Geschehen erkundet wird. An der Schnittstelle von Architektur und bildender Kunst ist auch das jüngste Projekt von Marleen Leitner und Michael Schitnig (mit Unterstützung von Johanna Regger) zu finden, das die beiden nun im von

Zukunft angesiedelt wurden, entwickelten die beiden Künstler ein Konstrukt, das zum Nachdenken und zum Diskurs über gegenwärtige Entwicklungen anregen soll. Dabei gibt das studio ASYNCHROME mit seinen faszinierenden Zeichnungen keine Richtung vor, sondern bietet an, festgefahrene Bilder und Ansichten neu zu denken. Das alles mit dem Ziel, eine realistische Lösung zu finden, die wohl irgendwo zwischen den Polen Dystopie (das negative Szenario), Utopie (die unreale positive Variante) und Eutopie (eine gut organisierte, positiv und solidarisch denkende Gesellschaft) hin und her pendelt.

VON MICHAELA REICHART

Ronald Rödl geleiteten Steiermark-Haus in Brüssel – im Beisein von Österreichs Botschafter, Jürgen Meindl, und Kulturlandesrat Christian Buchmann, dem Initiator dieser Reihe – vorstellten.

„Pfade nach EU-topia“ lautete der Titel dieser vielschichtigen Präsentations-Performance, die neben einem Animationsfilm und einigen Bahnen mit Zeichnungen auch eine Reise in den virtuellen Raum beinhaltete.

Aus der Vergangenheit, als Utopien noch zeitgleich in unentdeckten Gebieten der Erde und nicht in der

Es gibt wohl kaum einen besseren Ort, sich diesem Thema zu widmen, als die EU-Zentrale Brüssel – noch dazu 60 Jahre nach Unterzeichnung der römischen Verträge, die als Ursprung der Union gelten.

Foto: Steiermarkhaus Brüssel/Wolfgang Dekeyser



Die Künstler mit Botschafter J. Meindl, LR Buchmann und R. Rödl